

CHECKLISTE Kannibalismus

Betrieb: _____

Datum: _____

Symptome:

Ohrenbeißen:	<input type="checkbox"/>	Schwanzbeißen:	<input type="checkbox"/>
Flankenbeißen:	<input type="checkbox"/>	Nabelsaugen:	<input type="checkbox"/>
Nervosität:	<input type="checkbox"/>	Zitzen/Schwanz – Saugen:	<input type="checkbox"/>
Rauferein:	<input type="checkbox"/>	Rangordnungskämpfe:	<input type="checkbox"/>

Wann/Wo treten Symptome auf?

Nur zu bestimmten Jahreszeiten? _____

Immer nur in bestimmten Abteilen/Boxen:
(falls das zutrifft ist ein Zusammenhang mit Lüftung/Absaugung oder mit den Lichtverhältnissen im Stall wahrscheinlich)

Auf Plastikspalten: _____
(Plastikspalten sind meist sehr laut und damit unangenehm für die Ferkel)

Auf Betonspalten: _____
(wenn Betonspalten nicht entsprechend vorgeheizt sind, fühlen sich die Ferkel nicht wohl, liegen seltener und neigen eher zu Kannibalismus. Bei neuen Spalten oder auch bei sehr altem, löchrigem Beton können Probleme auftreten)

Auf Stroh-Haltung: _____
(Grundsätzlich ist Stroh als Einstreu positiv – allerdings nur wenn die Qualität des Strohs passt und der Stall trocken bleibt)

Bei welchem Alter treten Symptome auf?

Absetzferkel: _____

Aufzuchtferkel: _____

Vormast: _____

Endmast: _____

Ist ein Einfluß der Genetik denkbar?

(Die Genetik ist sicherlich ein wesentlicher Faktor bei Problemen mit Kannibalismus. Es sollte hinterfragt werden, ob immer die gleiche Genetik/Samen verwendet wird. Gab es einen Wechsel auf einen anderen Züchter?)

Zeigen die Sauen besondere Verhaltensauffälligkeiten?

Gibt es Unterschiede künstliche Besamung/eigener Eber

Einfluß der Fütterung:

- Rohfaserversorgung (mind. 4%) OK
(eventuell 1,5% Fasermix in die Mischung geben)
- Eiweißgehalt (mind 16%, max. 18%) OK
(ev. 2-3% Eiweißprofi/Fischmehl einsetzen)
- Natriumgehalt in der Ration (mind. 0,2% Na): OK
(ev. zusätzlich 0,3% Viehsalz in die Mischung geben)
- Magnesiumversorgung (mind. 0,22%) OK
(ev. zusätzlich 0,3% Mg-Phosphat oder 0,2% Mg-Fumarat in die Mischung geben)
- Mykotoxine? untersucht
-

Mikrobiologie/Futterhygiene? _____
(bei Verdacht auf Verderb/erhöhte Keimzahl im Futter – Einsatz von 0,4-0,7% Solacid)

Wird Getreide konserviert? ja mit/Dosierung: _____
(bei Übersäuerung/zu hohem Säureeinsatz können Probleme auftreten)

Rationsberechnung vorhanden und kontrolliert: OK

Futterstruktur? eher fein: eher grob:
*(zu feine Futterstruktur kann Problematik auslösen, aber auch zu grobes Futter, da die Verdaulichkeit schlechter wird und dadurch eine Unterversorgung mit Energie und Eiweiß entsteht)
(zur Überprüfung Siebanalyse des Futters machen lassen)*

Sieb: _____

Futterautomaten: welche Art: _____
(Einstellung der Automaten kontrollieren – wenn zuwenig Futter rauskommt, kann das Probleme verursachen!)

Fressplatzverhältnis: _____
(bei zuwenig Fressplätzen treten vermehrt Probleme auf)

Ist immer Futter vorhanden? OK

Werden Futterautomaten gereinigt/regelmäßig leer ? OK

Gibt es einen Zusammenhang mit Futterwechsel? _____
(Futter immer über mehrere Tage verschneiden. Absetzfutter nicht zu kurz einsetzen...)

Beschäftigungsmaterial:

(Gerade in großen Beständen mit automatischen Fütterungsanlagen (wenig Tier-Mensch-Kontakt) kommt es durch eine reizarme Umwelt zu Problemen. Außerdem brauchen die Tiere eine Möglichkeit, ihren Spieltrieb zu befriedigen. Falls das nicht möglich ist, tritt vermehrt Kannibalismus auf)

Wird den Tieren Beschäftigungsmaterial in ausreichender Menge angeboten?

Welche Art von Beschäftigungsmaterial: _____

Wasserversorgung: Nippel/Schale/Aqua-Level etc _____

(ausreichende und einwandfreie Wasserversorgung muss gewährleistet sein. Probleme treten bei Nippeltränker häufiger auf)

Wasserqualität:

eigener Brunnen/Quelle	<input type="radio"/>	
Ortswasser	<input type="radio"/>	
Wasseruntersuchung vorhanden?	<input type="radio"/>	
Kunststoffleitungen	<input type="radio"/>	Metallleitung <input type="radio"/>
Wasserdesinfektion	<input type="radio"/>	

Lüftung:

(Temperaturschwankungen, Zugluft, zu hohe Luftfeuchtigkeit, hoher Ammoniakgehalt, zu niedrige Lüftrate etc. sind häufige Auslöser für Kannibalismus)

Lüftungscomputer?

(Einstellung regelmäßig überprüfen, Änderung der Spreizung von Sommer <-> Winterbetrieb)

Porendecke?

Fenster/Türen-Lüftung?

Fensterfläche/Tageslicht:

(Obwohl vom Tierschutz gefordert, bedeutet direkte Sonneneinstrahlung massiven Stress für Schweine – einerseits durch das grelle Licht, andererseits durch zusätzlichen Hitzestress im Sommer. Tiere versuchen, dem Licht auszuweichen – dies kann vor allem bei überbelegten Ställen zu Aggressivität und Kannibalismus führen. Eine Abdunklung der Fenster/Sonnenschutz wäre empfehlenswert)

Ist Stall sehr hell? Können Fenster abgedunkelt werden?

Gibt es einen Zusammenhang mit Überbelegung der Stallabteile?

(häufig treten Probleme in Zusammenhang damit auf. Manchmal wird aber auch bei zu gering belegten Abteilen von Kannibalismus berichtet)

Gesundheitsaspekte:

Gibt es Krankheiten, die nachgewiesenermaßen im Bestand sind?

PRRS:

(PRRS scheint im Geschehen rund um Kannibalismus einen Einfluss zu haben, da es zu Hautveränderungen/Juckreiz etc. führen kann)

Nässendes Ekzem (auch „Ferkelruß“, „Pechräude“ oder Exsudative Epidermitis)

(Erreger: Staphylococcus hyicus. Das Toxin dieses Erregers führt unter anderem zu Hautveränderungen. Die Haut wird rissig, krustenartig verdickt und es bildet sich ein brauner Belag. Vorwiegend sind die haarlosen Hautpartien, Nasenrücken und die Ohren betroffen. Die betroffenen Tiere zeigen KEINEN Juckreiz. Ein Zusammenhang mit Kannibalismus ist aufgrund der Hautveränderungen wahrscheinlich. Eine Antibiotikatherapie führt meist nicht zum gewünschten Erfolg. Meist werden die Optimierung der Haltungsbedingungen, Zähne schleifen und Impfung empfohlen. Wichtig ist eine Verbesserung des Immunstatus im Bestand)

Schweinepocken: O

(Das Pockenvirus befällt Schweine vor allem zwischen der 4. und 12. Lebenswoche. An verschiedenen Stellen am Körper entstehen mit Röteln vergleichbare Rötungen. Im Anschluss bilden sich diese Rötungen zu kleinen Knötchen mit stark gerötetem Zentrum. Später bildet sich eine in der Mitte eingedrückte Blase. Die Pusteln trocknen ein und bilden eine Kruste. Diese Hautveränderungen/Juckreiz kann zu Kannibalismus führen. Überträger sind nicht selten Läuse.)

Circo-Virus/PDNS: O

(Bei PDNS treten nekrotische Hautveränderungen aufgrund einer Hyperimmunreaktion auf. Zusätzlich ist meist Durchfall, Freßunlust, Bindehautentzündungen, blasse Tiere, Magengeschwüre etc. zu beobachten. Das Lymphgewebe ist hochgradig aktiviert. Durch die Hautveränderungen und Nierenschäden ist ein Zusammenhang mit Kannibalismus gegeben)

Räude: O

(Durch den Befall mit Räudemilben kommt es zu starkem Juckreiz, Hautverdickungen, Faltenbildung. Mit Räude befallene Tiere werden aggressiv und bössartig (Eber). Leistung und Fruchtbarkeit verschlechtert sich. Subklinische Räude wird oft nicht bemerkt und kann zu erheblichen Leistungseinbußen und Problemen mit Aggressivität und Kannibalismus führen. Bei Problemen mit Räude muss der Hygienestatus verbessert werden und es ist die Entwurmung mit räudewirksamen Wurmmitteln (Ivomec, Dectomax) durchgeführt werden)

Eperythrozoonose: O

(Der Erreger dieser Krankheit parasitiert in den roten Blutkörperchen. Der Erreger wird über Blut zu Blutkontakt übertragen (beim Kastrieren, Impfen, Schwanzkupieren, Zähne kürzen, aber auch durch Läuse). PRRS begünstigt diese Erkrankung. Die Ferkel beginnen zu kümmern, werden blass und es kommt zu den typischen Hautreaktionen: Blauverfärbung an den Ohrrändern, Nesselsucht. Stress, Mangelernährung, hoher Keimdruck begünstigen den Krankheitsverlauf. Erkrankte Tiere können mit Antibiotika behandelt werden (Einzeltierbehandlung mit Langzeitantibiotikum per Injektion)